

KLEINE GEDANKEN

März 2018

Die Welt ist flach

Das Buch von Thomas Friedman hat vor über zehn Jahren vieles prognostiziert, was heute Realität ist. Damit sei die Einebnung der Unterschiede gemeint, unter deren "flacher" Oberfläche sich allerlei Bedrohliches zusammenbraut, die aber auch utopisches Potenzial habe: die universelle Chancengleichheit, an der alle Bewohner dieses Planeten unterschiedslos teilhaben könnten. Zu den Einebnungsfaktoren zählt der Autor nicht nur technologische Innovationen, sondern auch umstrittene Wirtschaftspraktiken und mörderische Wettbewerbsmentalitäten. Gleichzeitig ist die Welt banal geworden. Musik und Autos sind beinahe unterschiedslos, austauschbar, langweilig. Schmerzlich vermisst werden die Corvettes, Thunderbirds, die (jungen) Rolling Stones und David Bowie. Solche Vielfalt und erlaubte Andersartigkeit würde vielleicht verhindern, dass junge Menschen den Sinn des Lebens in der Gewalt (real oder virtuell) suchen oder sich mit Alkohol in andere Realitäten saufen. Wenn die Zukunft eine schlechte Perspektive ist, suchen wir scheinbar das Wohl erneut in der Vergangenheit. Nokia bringt die Banane wieder, was dem Trend zu noch mehr Technik widerspricht. Allzu flach darf die Welt eben doch nicht werden, Ecken und Kanten gehören genauso zur Topographie wie zum Charakter.

Es sind die Russen

Was haben die Europäer eigentlich gegen Russland? In den letzten zweihundert Jahren wurde Russland von Frankreich unter Napoleon, Österreich/Deutschland im ersten und Deutschland im zweiten Weltkrieg angegriffen. Alleine im zweiten WK starben 27 Millionen Russen. Nach dem Zerfall der UdSSR 1989 haben Bush Sen. und James Baker Gorbatschow mündlich versprochen, die NATO nicht gegen Osten zu erweitern, als Gegenleistung für die Öffnung. Daran erinnerten sich die Amerikaner aber kurz darauf nicht mehr, was letztlich in der Ukraine sein vorläufiges Ende fand. Meint man. Der amerikanische Wahlkampf, sämtliche Hackversuche in Europa, kürzlich beim Bund in Deutschland, immer sind es die Russen. Wer in Russland sollte Interesse daran haben, wie Deutschland über Putin denkt? Das weiss dieser längst. Da gibt es ganz andere Adressen mit grossem Wissensdurst und inzwischen sollte den zuständigen Behörden bekannt sein, dass Signaturen gefälscht werden können. Scheinbar hat man noch immer kein Interesse an einer besseren Beziehung zu Russland. Die Freunde Europas sind spärlich geworden. Russland hat eine lange Geschichte mit Europa und gehört auch zu diesem Kontinent. Genauso wie England. Doch es herrscht Global Cooling in der Politik.

Diesel und andere Übel

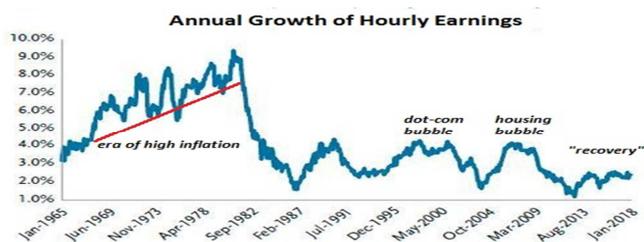
Man ist geneigt die leidige Diesengeschichte einfach weg zu drücken, nach all dem Müll, der veröffentlicht wurde. Schon mal der Fakt, dass sich die Amerikaner Milliarden von VW zahlen lassen, wogegen die Restwelt aussen vor steht, ist kaum verdaubar. Nach den Juristen, sind die Politiker für die nächste Absurdität in die Bresche gesprungen. Neuerdings liest man von (einem) „Experten“, dass Tausende Menschen vor dem Tod gerettet werden könnten, würde Diesel verboten. Nach dem Gerichtsentscheid in Deutschland lies die Stadt Hamburg keinen Tag verstreichen bis sie ein lokales Fahrverbot für Diesel bekannt gaben. Für Pkw und Lkw mit einer Abgasnorm älter als Euro 6 beziehungsweise VI sollen zwei Strassen gesperrt werden. Der eine Abschnitt ist etwa 1600 Meter lang, der andere knapp 600 Meter. Dieser Irrsinn lässt sich nicht stoppen, sofort sprangen auch die Grünen in der Schweiz auf den dieselfreien Wagen und fordern "Umweltzonen". Wir in Europa können sowas ja fordern, weil Deutschland und Frankreich unter den grössten Waffenexporteuren rangieren und deutsche Dieselpanzer von der Türkei in Syrien eingesetzt werden. Somit wird der Dreck ja exportiert und fördert sowohl unseren Wohlstand, wie auch die Gesundheit. Dreckige Geschäfte werden erfahrungsgemäss auch

noch gut bezahlt. Wir können gespannt sein, wie die neuerdings tief grün regierte Stadt Zürich dem Irrsinn begegnet. Wann wird wohl auf den ersten Dieselfahrer geschossen?



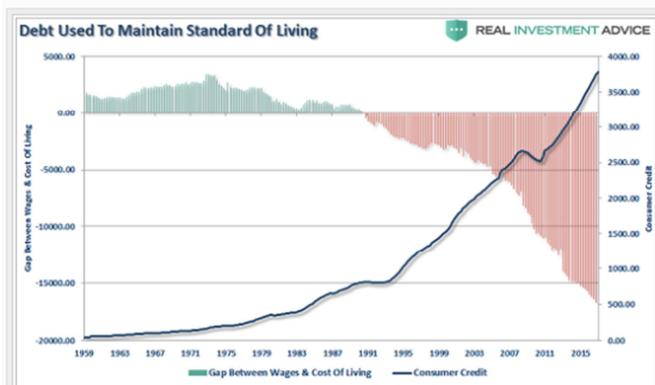
So heizt Presse und Politik die Masse auf. Vor drei Jahren war im ganzen Thema kaum etwas anders als heute, ausser dem Betrug von VW. Dabei ist nicht der Diesel das Problem, sondern der massiv zunehmende Verkehr. Wir scheinen in eine Problemtrance geführt zu werden.

Wie Konsum finanziert wird



Das grandiose Geschäftsmodell u.a. von Amazon, Google, Facebook mutiert die Menschen zu Datenverarbeitungsmaschinen und verführt minütlich zum Konsum. Verführerisch sind die Angebote zu Billigpreisen u.a. von Wish. Da kauft man sich ein Handy für unter zwanzig Franken. Funktioniert es nicht, wird es entsorgt, kostet ja kaum etwas. Doch woher kommt das Geld? Kaum aus den Löhnen, die seit Jahren nicht mehr steigen. Tiefe Preise und tiefe Zinsen steigern die Sucht nach Geld, die durch Kredite gestillt wird.

Debt Used to Maintain Standard of Living, 1959 - 2017



Der Point of no Return ist längst erreicht, sowohl bei den Staaten, wie auch bei Unternehmungen und Privatpersonen. Noch ist Geld nicht knapp, der Wendepunkt steht jedoch bevor. 2018 läutet die Wende ein.

Wirtschaftssplitter

„Als man merkte, dass das Geldverteilen in die falsche Richtung geht, verdoppelten wir die Geschwindigkeit“. Das wird das Fazit über die Geldpolitik in Europa in ein paar Jahren sein. Noch deutet kaum etwas darauf hin, jedenfalls nicht etwas, was man uns sagt. Noch immer gelten Aussagen wie: „Fed Mester: Negativzinsen haben in Europa besser als erwartet funktioniert.“ Man muss schon viel Geld erhalten um solche Aussagen zu wagen. Unter Draghi wird sich nichts ändern, er will nicht als Zerstörer in die Geschichte eingehen, doch die Märkte reagieren bereits. Banken verleihen sich nicht mehr unter allen Umständen und zu tiefsten Zinsen die Liquidität. Es ist zehn Jahre her, seit wir die letzte Liquiditätskrise gesehen haben. „Nichts hält etwas intensiver in der Erinnerung fest, als der Wunsch es zu vergessen.“ Montaigne



Die Digitalisierung wird die Zukunft mitbestimmen, hat sich jedoch (noch) nicht sichtbar als Produktivitätsverstärker erwiesen. Der Preisaufruf, der auch mit dem Fortgang des Konjunkturaufschwungs verbunden sein dürfte, könnte höher ausfallen als derzeit erwartet. Steigende Zinsen werden zum Arsen für die Kreditportfolios der Banken (Schätzung 800 Milliarden -1 Billion EUR) oder die Anleihen Fonds. Interessant wird da die Reaktion der linken Regierungen sein.

„Wenn der Despotismus versagt hat, weil es keine fähigen Despoten gab, was für eine Chance hat dann die Demokratie, die eine ganze Bevölkerung von fähigen Wählern braucht?“ George B. Shaw

Freundliche Grüsse

Jürg Kohler